

Dokumente des Sicherheitsrats

Zypern, Nahost, Internationaler Gerichtshof

Zypern

SICHERHEITSRAT — Gegenstand: Weitere Stationierung der Friedenstruppe auf Zypern. — Resolution 482(1980) vom 11. Dezember 1980

Der Sicherheitsrat,

- im Hinblick auf den Bericht des Generalsekretärs vom 1. Dezember 1980 über die Operationen der Vereinten Nationen auf Zypern (S/14275 mit Add.1),
- ferner im Hinblick auf die Zustimmung der beteiligten Parteien zu der dem Sicherheitsrat vom Generalsekretär empfohlenen Verlängerung der Stationierung der Friedenssicherungstruppe der Vereinten Nationen auf Zypern um weitere sechs Monate,
- weiterhin im Hinblick darauf, daß die Regierung Zyperns der Auffassung zustimmt, daß es angesichts der Verhältnisse auf der Insel notwendig ist, die Truppe über den 15. Dezember 1980 hinaus auf Zypern zu belassen,
- in Bekräftigung der Bestimmungen der Resolution 186(1964) vom 4. März 1964 und anderer diesbezüglicher Resolutionen,
- mit dem erneuten Ausdruck seiner Unterstützung für die auf dem Gipfeltreffen vom 18. und 19. Mai 1979 in Nikosia unter der Schirmherrschaft des Generalsekretärs ausgearbeitete Zehn-Punkte-Vereinbarung über die Wiederaufnahme der Gespräche zwischen den beiden Volksgruppen,
- 1. verlängert erneut die Stationierung der gemäß Resolution 186(1964) aufgestellten Friedenssicherungstruppe der Ver-

einten Nationen auf Zypern bis zum 15. Juni 1981;

2. nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, daß die Parteien im Rahmen der Zehn-Punkte-Vereinbarung die Gespräche zwischen den beiden Volksgruppen wiederaufgenommen haben und bittet sie eindringlich, sich in diesen Gesprächen unter Vermeidung von Verzögerungen unablässig und stetig um konkrete Ergebnisse zu bemühen;
3. ersucht den Generalsekretär, seinen Auftrag der guten Dienste fortzuführen, den Sicherheitsrat über die erzielten Fortschritte auf dem laufenden zu halten und bis 31. Mai 1981 einen Bericht über die Durchführung dieser Resolution vorzulegen.

Abstimmungsergebnis: +14; -0; =0. China nahm an der Abstimmung nicht teil.

Nahost

SICHERHEITSRAT — Gegenstand: Überwachung der Entflechtung auf den Golanhöhen. — Resolution 481(1980) vom 26. November 1980

Der Sicherheitsrat,

- nach Behandlung des Berichts des Generalsekretärs über die Beobachtertruppe der Vereinten Nationen für die Truppenentflechtung (S/14263),
- > beschließt:
 - a) die beteiligten Parteien aufzufordern, die Resolution 338(1973) des Sicherheitsrats vom 22. Oktober 1973 umgehend durchzuführen;

- b) das Mandat der Beobachtertruppe der Vereinten Nationen für die Truppenentflechtung um weitere sechs Monate, d. h. bis zum 31. Mai 1981, zu verlängern;
- c) den Generalsekretär zu ersuchen, am Ende dieses Zeitraums einen Bericht über die Entwicklung der Lage und die zur Durchführung von Resolution 338(1973) des Sicherheitsrats getroffenen Maßnahmen vorzulegen.

Abstimmungsergebnis: +14; -0; =0. China nahm an der Abstimmung nicht teil.

Internationaler Gerichtshof

SICHERHEITSRAT — Gegenstand: Besetzung von zwei Sitzen im Internationalen Gerichtshof. — Resolution 480(1980) vom 12. November 1980

Der Sicherheitsrat,

- mit Bedauern davon Kenntnis nehmend, daß am 25. September 1980 der Richter Richard R. Baxter und am 4. Oktober 1980 der Richter Salah El Dine Tarazi verstorben ist,
- im Hinblick darauf, daß dadurch im Internationalen Gerichtshof für die verbleibende Amtszeit der verstorbenen Richter zwei Sitze freigeworden sind und den Bestimmungen des Statuts des Gerichtshofs gemäß besetzt werden müssen,
- im Hinblick darauf, daß gemäß Artikel 14 des Statuts das Datum der Wahlen zur Besetzung dieser freien Sitze vom Sicherheitsrat festgelegt wird,
- > beschließt, daß die Wahlen zur Besetzung der freien Sitze auf einer Sitzung des Sicherheitsrats und auf einer Sitzung der wiederaufgenommenen fünfunddreißigsten Tagung der Generalversammlung am 15. Januar 1981 stattfinden.

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Annahme.

Literaturhinweis

Moynihan, Daniel Patrick / Weaver, Suzanne: Einspruch. Der UNO-Botschafter gegen die Weltpolitik der Anpassung.

Berlin: Ullstein Verlag 1980.
320 S. 36,— DM.

Ein seltsam-verrücktes und dennoch sehr interessantes politisches Buch: Eine Mischung aus Tagebuch-Notizen und normalem Sachbuch, das der heutige demokratische US-Senator Moynihan vorlegt. Es liest sich spannend wie ein Heldenroman, und am Ende hat man mehr über die Entscheidungsprozesse in der US-Außenpolitik (und insbesondere deren Schwachstellen) als über die Vereinten Nationen erfahren. Das kommt auch deutlich im Personenregister zum Ausdruck: Kissinger wird 48mal, Ford 26mal, J. F. Kennedy und Nixon je 13mal, Johnson 10mal, Waldheim lediglich 4mal genannt.

Aber darin liegt gerade der Wert dieses Buches, obwohl vieles davon ablenkt — so auch Moynihans Kleinkrieg mit der »New York Times« — und man oft den Eindruck hat, daß absurdes Theater nicht nur beschrieben, sondern auch gespielt wird. (Spätestens seit Chruschtschow wissen wir, welchen unbezahlbaren Medien-Wert die UNO als Weltbühne hat.) Moynihan nutzt diese Chance vor dem US-Fernsehpublikum: Zwar enthalten der Sarkasmus, die Eitelkeit und die Polterhaftigkeit des Hauptdar-

stellers auch in der schriftlichen Rückblende manch wahren Kern, aber die Gefahr der Ablenkung ist oftmals zu groß, so daß Zweifel an der Seriosität des Gesamtunternehmens aufkommen. Hierfür nur einige Beispiele: Castro wird als »stalinistischer Hurensohn aus Kuba« (S.43) bezeichnet; »Die Skandinavien waren — nun eben: Skandinavien« (S.142); »Auf seine Weise war auch der westdeutsche Botschafter keine Hilfe: Baron Rüdiger von Wechmar schien sich meist bei der Schickleria von Southampton aufzuhalten. Wenn er mithalf, war er unübertrefflich, aber das war selten« (S.142); über den ehemaligen Ministerpräsidenten Schwedens, Palme: »Nie zuvor in meinem Leben hatte ich soviel Haß in dem Gesicht eines Menschen gesehen — ein Mund, verzerrt von Gift darin« (S.254). Diese Liste ließe sich noch beliebig verlängern: Die meisten ausländischen Partner des Herrn Moynihan sind entweder unschuldig-dumm oder böseartig.

Dadurch gehen wichtige Ansatzpunkte unter, wie z.B. die Kritik, daß die Vereinigten Staaten ihre UN-Botschafter zu oft austauschen und dadurch an der Spitze ihrer Mission nicht die notwendige Kontinuität aufweisen: Seit 1945 amtierten 16 US-Vertreter bei den Vereinten Nationen. Oder die These Moynihans, daß die Vertreter der Dritten Welt von den Doktrinen des britischen Sozialismus der »London School of Economics« »infiziert« worden und daher primär verteilungsorientiert und anti-amerikanisch ein-

gestellt seien — eine These über weltweite Ideologiebildung, die näher zu untersuchen wäre.

Es muß dem Autor zugestanden werden, daß die Vereinten Nationen während seiner 8monatigen Amtszeit alles andere als »normal« waren: die 7. Sondertagung der Generalversammlung im September 1975 über die Neue Weltwirtschaftsordnung, der Auftritt Idi Amins am 1. Oktober 1975 vor der 30. Generalversammlung und die Verabschiedung der Zionismus-Entschließung am 10. November 1975 waren Herausforderungen an die USA und ihre westlichen Verbündeten, die erheblicher gemeinsamer Anstrengungen bedurft hätten. Moynihan gibt einige Einzelheiten über das Hick-Hack in Washington beim Versuch, eine deutliche US-Position zu finden; er weist auch auf Mängel in der Abstimmung mit den westeuropäischen Staaten hin. Aber es fehlen konstruktive Vorschläge zu einer besseren, effizienteren UN-Politik der USA; statt dessen wird eine eigene Märtyrer-Rolle aufgebaut — gegen die selektive Moral der bestehenden Mehrheiten in der Generalversammlung, gegen den »Generalangriff auf die Prinzipien der liberalen Demokratie«. Für Moynihan waren die Vereinten Nationen eine wichtige Profilierungsphase seiner innenpolitischen Karriere. Aber auch das trägt zum Verständnis der US-Politik in den Vereinten Nationen bei.

Prof. Dr. Klaus Hüfner,
z.Zt. Stanford University